



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt Joseph vnd Nicodemus habe[n] die Leyter herzu getragen/ auffs Creutz hinauff zusteigen. Vnd was massen sie haben salben mit sich genommen Christum zusalben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

len. Aus welchem allem wir haben zu inferiren, das vnser perfectio nicht in deme bestehe/ das wir Christum erlangen/ sonder wan wir vns seiner wissen zu nutz zu machen.

Cyrellus vber den *Ioannem* spricht: Wir/wir seynd die senigen/ die Christo vil kosten/dann Christus kostet vns nur gar wenig/welches klärlich abzunehmen am *Ioseph* von *Arimatia*, welcher Christum hat erkauft durch ein einigs bittliches wort. Also/das/wo fern wir Christi mangeln vnd ihne nicht haben/die schuld nicht ist/vmb das er nicht leichtlich ist zufinden/sonder vmb das wir das Herz nit haben/ihne zu suchen/noch etwas gutes wirken/ihne zu kauffen. *Pilate*, *Der Römischer Prator* vnd Richter/ich bitte dich/gib mir den frommen Herrn *Jesum*. Dan ob schon du ihne dem *Ioseph* von *Arimatia* hin gibst von wegen eines einigen bittlichen worts/so bin doch ich vrbietig/dir für ihne zugeben mein Blut/mein Leben/vnd so gar mein Seel. Dan ich bin versichert/das ich dran werde treffen einen guten kauff.

Christus
kostat vns
wenig.

Remigius spricht: Der fromb *Ioseph* von *Arimatia* ist aller Ehren vnd Lobs würdig/dan zur zeit/als die ganze Freundschaft Christi war geflohen/vnd als sein Persohn am Creuz war gestorben/vnd als sein Glaub vnd Kirch hatte verloren ihren credit,vnd als sein gebenedeyte Mutter halb todt war/vnd als sein Lehr halb vergessen war/war er dermassen beherzt/das er sich Parteylich erzeigte mit Christo vnd desselben Körper öffentlich begrub. Also/das er ihne zuvor hat begraben in seinem Herzen/vnd hernacher ist erst gelegt ins Grab.

Ioseph
Ehren
würdig.

**Was gestallt *Ioseph* vnd *Nicodemus*
haben die Leuter her zugetragen/auffs Creutz
hinauff zusteigen. Vnd was massen sie salben
haben mit sich genommen Christum
zusalben.**

Suspensus est Rex in patibulo vsque ad vesperam, & postea deposuerunt cadauer eius de cruce, spricht die heilige Schrift *Iosue* am 8 cap. als wolte sie sagen: Nach dem der berühmte Hauptman *Iosue* sich ins gelobte Landt wolte begeben/hat er zuvor die Stadt *Hay*

DDD iij.

zere

Josue
dz gelobte
Landt
gewonnē.

zerstört / vnd den König daselbst hencken / auch desselben Körper bis am Abendt daran verbleiben lassen / aber zu Abentszeit befalch er den Körper zur Erden zu besteteen. Wann wir den Buchstaben dieser Histori ansehen / werden wir befinden / daß wo fern anderst *Josue* hat gewinnen wollen das gelobte Landt / er zuuor hat müssen zerstören die Statt *Hay* vnd ihren König creuzigen auff einen Berg / auch ihne vor Abents nicht herab nehmen vom Galgen. Aber am Abent ließ er ihne neben einem Thor begraben / vnd daselbst ein Altar auffrichten / darauff die *Synagog* ihr Dpffer verrichtete. Vnd dise Figur hat sich von wort zu wort erfüllt an Christo. Was ist das gelobte Landt / darauff die Hebreer wanderten / anderst / als eben die Seligkeit / welche wir Christen verhoffen? Was ist die Statt *Hay*, welche sich dem *Josue* widersetzte / anderst / als eben die verfluchte *Synagog*, welche Gott dem Herrn allen Begorsamb auff sagte? Was bedeuts / das von der ganzen Statt *Hay* mehrers nit vbrig blieb / als die blasse Aschen / anderst / als das in der ganzen *Synagog* anders nichts ist vbrig blieben als eben etliche wenig meineydige vnd verstorckte Hebreer? Was bedeuts / das niemandt könnte das gelobte Landt besizen / es sey dan daß der König zu *Hay* zuuor wäre gecreuzigt / anderst / als eben das niemandt könnte den Himmel erlangen / ehe vnd beuor Christus gelegt war auff das Creuz? Was bedeuts / das *Josue* ein groß Altar ließ bauen von vngewahenen vund vnpolirten Steinen / anderst / als eben das Christus sein Kirch würde fundiren vnd pflanzen auff schlechte vnd Heilige Männer?

Der König
zu *Hay*
gecreuzigt.

Vnd damit ich die eine geheimnuß erclere mit der andern / spriche die H. Schrift an besagtem orth / das man den Körper des Königs begraben habe allernechst bey dem eingang des Thors. Dardurch dan vns wirt zuuerstehen gegeben / daß / gleich wie damals niemandt konte in die Statt hinein gehen ohne anrührung dieses Königlichen Grabs / eben also keiner werde können eingehen in die Glori / es sey dan daß er zuuor eingehe durch den Glauben der Kirchen. Gecreuzigt ist worden der König zu *Hay*, vñ gecreuzigt ist worden der Sohn Gottes: bis auff de Abent hieng der Körper des Königs am Creuz / vñnd bis am Abent hieng Christus an seinem Creuz: Nach vntergang der Sonnen begruben sie den König / vñnd zur zeit der completen legte man Christum ins Grab: Neben dem Thor ward begraben

ben der König/ vnd nahe bey der Statt begrub man Christum. Also/ das nicht allein das Creuz vnd der Todt Christi ist figurirt worden im Creuz vnd Todt des Königs zu Hay, sonder auch so gar sein heilige Begräbnuß.

Derwegen auff mein vorhaben zu kommen / sage ich/ das Ioseph lobwürdig/ Pilatus aber straffwürdig ist. Dan zur zeit als er Christum befaleh zucreuzigen/ hat er keines Menschen rath gepflegt/ aber in hers abnemung Christi vom Creuz/ brauchte er des Centurionis rath: Was ist aber das / O Pilate, was ist das / Du vngerechter Richter? Es wirderrahet dir dein eignes Weib jechtes zuschaffen zu haben mit dem Blut dises Gerechten/ vnd dennoch vnterstehestu dich / jm zunehmen sein Leben / vnd was mehr ist / an iesu wilstu ihne/ ohne vorgehabtem Rath nicht lassen begraben? O wie vil Jünger hat an iesu Pilatus in disem fall/ welche in ihren bö en Wercken ihrem eignen gutbedüncken nachgehen/ aber wan man zu ihnen sagt/ daß sie etwas guts sollen wirken/ so sprechen sie das sie sich müssen darauff bedencken / vnd zuuor raths pflegen.

Jünger
Pilati.

Vbertinus spricht: Das Pilatus nicht erlauben hat wollen Christum zubegraben/ biß vnd so lang er zuuor erinnert vnd versichert worden daß er allerdings verschieden/ werden dardurch die Ebt vnd Priores außsirt das sie keinen religiosum sollen herab nehmen vom Creuz des Closters vnd der versperzung/ es sey dann derselber Welt aller dings abgestorben. Dan welchem religios das Maul noch immerdar nach der Welt stinckt/ demselben ist besser/ das er im Closter bleibe versperet. O mein Seel/ O mein Herr/ wie ist möglich/ daß du vom Berg Caluarie hinweg gehest lebendig/ seytimal du mit deinen Augen siehest so vil klägliche Geheimnussen? Was kan für ein grössers Elendt sein / oder was kan man für ein grössere Armut ersinnen/ als das einer kein Todten Leylach kan haben/ es sey dan auß dem Almosenkasten/ vnd das einer kein Begräbnuß kan haben ohne entlehnen? Was für Reichthumb verlest der jenig/ welcher kein einiges Leylach verlest/ darinn begraben zu werden? Wie kan der jenig für Reich gehalten werden bey seinem Leben/ welcher nicht sibem Fuß Erdreichs verlest zu einem Grab/ nach seinem Todte

Lehr der
vorstes
Her.

Aber noch eigentlicher von der Sachen zu reden/ ist zu wissen/ das

Eee

Ioseph,

Notturfft
Christum
zubegraben.

Ioseph, nach dem er die begerte erlaubnuß von Pilato erlangt / er solches communicirt habe dem alten Nicodemo, welcher ein heimlicher Jünger Christi war / mit vermelden / daß an jeso die rechte zeit seye / die Lieb vnd den Glauben / welchen sie beyde zu diesem grossen Propheten trugen / offentlich vnd im werck zuerzeigen. Ditem nach / haben sich diese zwen erbare Alten entschlossen / sich mit allerhandt notturfft zuuersehen / das mit der new verschieden H. Er. Jesus würde begraben / neulich / mit einem Hammer / Zangen vnd Leyter / den Körper herab zunehmen / Item / ein Leylach / ihne dar ein zuwicklen / vnd köstliche Salben / ihne zusalben. Dan sie wußten gar wol / daß die betrübte Mutter dern ding keins hatte / vil weniger einig Gelt / es zukaußen.

Freiges
bigkeit
Iosephs
Vnd Nicodemi.

Nach dem sie nun die Embter vnd den Vnkosten zugleich vnter einander außgetheilt hatten / hats den frommen Ioseph troffen / daß er kaußen solte die Leinwat / Christo das Todtenleylach zu machen / vnd dem Nicodemo ist zu theil worden / das er hat müssen kaußen den Würzen / Weyrach vnd Salben darmit diese göstliche Person zusalben. Vnd dieses alles thaten sie mit einem sehr guten willen / vnd mit noch vil grösserer freygebigkeit / Dan (wie Plato sagt) niemand gerewt / daß er sein Gelt spendirt / wo fern ers anderst spendirt von wegẽ eines dings / welches er lieb hat. Der H. Pabst Leo spricht von niemand lesen wir / der den Ioseph oder Nicodemum hette gebetten / das sie solten Christum begraben / noch das sie von jemand seyen persuadir vnd vberredt worden / Christum vom Creuz herab zunehmen / oder Salben zu kaußen / ihne zusalben / sonder sie habens für sich selbst gethan auß lauter Gütigkeit vnd Lieb. Vns zu einer anzeig / das vnser Veret Gott dem Herrn vmb so vil angenehmer seynd / vmb wie vil weniger sie von anderer bitt wegen beschehen seynd.

Non apparebis in conspectu meo vacuus, spricht Gott Exodi am 23. als wolte er sagen: Auß den dreyen höchsten Jahresfesten soll ein jeglicher Isräeliter visitiren vnd betten in meinem Tempel / vnd soll auß solcher Wallfahrt niemandt so lár erscheinen / daß er nicht etwas in der Handt trage / nur zuopffern in der Kirchen. Also / daß er zugleich muß betten vnd etwas opffern. Origenes vber den Exodum spricht: Der jenig gehet in de Tempel des Herrn lár / welcher sich contentiren leß mit betzung des blossen Vatter vnserß ob des Glaubens. Welches ich gleich wol

wol nit tadle/sonder lobe/aber doch sage ich/ daß es bißweilln besser wä-
re/das man einem arme Menschen ein Almosen reichte/als zuwo stunde
lang in der Kirchen auff den Knien lige. *Hilarius* spricht: Derjenige er-
scheint vor dem Herrn lár/welcher etwas guts wiret wann er in einer
Todsündt beharret. Dann gleich wie der Herr vil ehender hat angeses-
hen den *Cayn*, weder sein Opfer/eben also sihet der Herr vil ehender auff
uns/wer wir seynd/weder auff dasjenige was wir ihm opffern.

Lob der
Almosen.

Was hilffts dir / daß du dem Herrn opferst dein Gut / wo fern du
hergege dem Teuffel opferst dein Seel Weil du je entschlossen bist all
dein Gut hinzugeben/so gib Gott dem Herrn/was du dem Teuffel gabest/ond gib dem Teuffel was du Gott gabest. dan dein Erschöpffer vñ
Erlöser ist nit gestorben auß Geiz zu deinem Gut / sonder auß lauter
lieb zu deiner Seelen. Mercks wol/daß das göttliche Gesez dir nit ver-
beut zuerschemen vor seinem Angesicht / sonder daß du nicht mit lären-
Händen vor jm erscheinen sollest. Dan vor dem Angesicht Gottes wer-
den gleichwol alle ding registriert vñ presentirt, aber seine Augen ver-
wendet er nur auff diejenigen die jm dienen. Derjenige erscheint vor de
Herrn lár/welcher ihn umb etwas bittet / ohne daß er jm zuuor hette ei-
nen dienst erwiesen / der gleichen bitt aber pflegt der Herr selten zuerhö-
ren/ond noch vil beschwertlicher zubewilligen. Dan weil wir nit suffici-
ent seynd/seine volnkomne Gnaden zuerdienen/ so wil er nicht haben/
daß wir uns derselben sollen durch vnser vbel verhalten vnwürdig ma-
chen. Zwar keine solche Eygenschafft hatten der *Ioseph* vñnd *Nicodemus*
an ihnen / dann damit dieselbige nicht vor dem Herrn erscheinen
mit lären Händen/so hat der ein mit sich gebracht Atoes / Mirren vñnd
Weyrauch/ond der ander das Todtenleylach. Also/das sie/als from-
me vñnd getreue Jünger/ ihne gesucht haben mit den Füßen/bekennt
mit der Zungen/ an ihn geglaubt mit dem Herzen / beweint mit den
Augen/bedient mit ihrem Gut/ond gesalbt mit ihren Händen. Was
opffert nicht derjenig/welcher alles opffert was er hat? Wer kan sagen/
daß diejenigen Lár hingehen / den Körper Christi zusalben / welche ih-
ne in ihrem Herzen tragen lebendige? Wer darff sagen / daß diejenigen
lár hingehen auff den Berg *Caluaria*, welche den Glauben tragen in
ihrem Herzen/die Lieb in irem Ingeweyde/die Leyter auff iren Schul-
lern/das Todtenleylach vñter iren Achßlen/die Salben in iren Hände/
Ee ij vñnd

Christe
Lieb.

Welche
lár vor
Christo
erscheint.

Wie man
Christum
salben
solle.

vnd die Zähler in ihren Augen? O du mein Seel / O mein Herr /
 kauf du auch ein wenig Aloes / Weyrauch vnd Mirren / zugehen
 auff den Berg Caluarie, mit sambt dem Ioseph von Arimatia, dann an
 jeso vnd sonst niemaln / wirt dein Gott vnd Herr sich lassen tasten/
 anrühren / tractiren / salben vnd einnehen. Vnd villicht wirt be-
 schehen / das zu einer ergelichkeit solches dienstes / vnd alshaldt du
 ihne legest ins Grab / er dich aufferwecke von den Sünden. Wo
 fern aber du / O mein Seel / je kein Salben hast ihne zusalben / so hã-
 te dich doch / das du nicht hingehst ohne Zählern / ihne zu waschen /
 dan alshdan wirt er dich reinigen von Sünden / wan du anfängst im
 zu waschen seine Wunden.

Arbeit
 Iosephs
 vnd Als
 codem
 mit Chri-
 sti Bes-
 grebnuß.

O der da heten sehen mögen / was gestalt dise 5. Männer seind
 gangen von der einen Gassen in die andere / von dem einen Kramer-
 laden zum andern / notdürfftige bereitshaft zur begräbnuß des ver-
 storbenen einzukauffen. Dann in der einen Gassen wohnte Pilatus,
 von deme sie erlaubnuß begerten / in der andern Gassen wohnten die
 Apoteker / von denen sie die Speerey kauften: In der andern
 Gassen wohnten die Cramer / von denen sie die Leinwand kauften / in
 der andern wohnten die Zimmerleuth / von denen sie die Leyter be-
 gerten / vnd in der andern wohnten die Schmide / von denen sie die
 Hämmer vnd Zangen entlehnten. Aber noch vil grösser war die
 mühe die sie empfanden in irem Herren / weder alles was sie litt am
 Leib. Dan weil alles / was sie thaten / hat beschehen müssen heimlich /
 damit das verfluchte Volck sie nicht verhinderte / so brachte ihnen
 das suchen kein so grosse mühe / als ehe das sie es müssen dissimuliren.

Bemü-
 hung der
 zweyer
 Alten.

Als derwegen sie sahen / das der Abendt herzu nahete / das die
 Sonn vnter gieng / das die Nacht sie oberfiel / vnd das die solennitet
 des Ostertags numehr anfieng / so haben dise zwen erbare Alten ih-
 ren Weg grad genommen zum Berg Caluarie, vnd (welches ich nit
 ohne mit leiden kan melden) die Leyter auff den Schultern zutragē /
 vnd den gansen weg zunehen mit ihren Zählern. Dann wann einer
 100. Pfundt Salben tregt in den Händen / das Leylach / die Zan-
 gen vnd den Hammer vnter den Achßlen bis auff den Berg Calua-
 rie, vermeinstu nicht / mein Bruder / das derselb habe rein geschwitzt
 vnd sich ermüdet? Was thust aber du / O mein Seel / was thust du
 O mein Herr / das du nicht auch nachfolgest disen Alten bis auff
 den

den Berg *Caluaria*? Wo fern du gehest den Weg / welchen dir ge-
baant hat das Volk / wo fern du nachgehst dem Geruch der Sal-
ben / die sie tragen / vnd den Zähern / welche diese Altien vergiessen /
vnd den Mahlzeichen / welche Christus allenthalben mit seinem
Blut hat verlassen / wie wäre es möglich / daß du nicht sündest die
Lieb die du suchst / vnd daß du nicht begegnest dem Herrn Jesu /
nach welchem du verlangest? Vermeinstu nicht / O mein Seel / daß
der Weg des Bergs *Caluaria* ein hoch privilegierter vnd wol aufge-
zeichneter Weg sey / dann er ist betreten von den bösen / er ist parfu-
mirt vnd betauert mit Salben / er ist besreut mit den Zähern der
Altien / vnd er ist consecrirt vnd geheiligt mit dem Blut des Gottes
der Christen.

Wie sie nun zum Berg *Caluaria* her zu naheten vnd ansichtig
wurden das Heilige Creutz / vnd dene der dran gecreuzigt war / ha-
ben sie se nit unterlassen können niederzufallen vnd mit lauter Stimm
auffs new zu weinen / dann sie erinnerten sich der grossen wolthaten
die Christus seinem Volk hat erwiesen in seinem Leben / vnd wie
vil böses ihm zubereyeten die auß der *Synagog*. Weil es derwegen
allbereit angefangen finster zu werden / vnd weil die Augen ange-
füllt waren mit Wasser / so vermeinet die betrübte Mutter vnd ihre
Müerwarten anderst nicht / als das *Ioseph* vnd *Nicodemus* andere
newe *Longini* weren / vnd daß die Leyter / Lanken wären / vnd das
sie hinkämen / iren Sohn abermal zu spiessen vnd nicht zubegraben.
Vnd diese Forcht vnd Schrocken verursachte in der Jungfrauen
Hertzen ein newen Schmerzen. Aber als baldt sie sahen was es für
Leut waren die diese Leyter mit brachten / fiengen sie an wideruñ auß
der Ohnmacht etwas wider zu sich selbst zu kommen / dann in war-
heit keiner vnter ihnen allen könte content noch frölich sein biß vnd
so lang sie sahen das Christus war auffstanden. Weil vnter ihnen
allesambt die betrübte Mutter am allermeisten hatte zuuerlieren / so
hat sie auch das meiste empfunden / vnd daher hat sie auß der Ohs-
macht nicht so leichtlich wider können zu ihr selbst kommen / biß vnd
so lang die *Magdalena* sie wider ermunterte / der heilig *Ioannes* mit ihr
redte / die alten sie grüßten / vnd die Salben sie stärckte. O der da ge-
sehen hette / was gestalt die jenigen / welche auffs new daselbst hin-
kamen / Christi *exequias* zuhalten / vnd die jenigen / welche zuvor bey

Ohn-
macht vñ
betrüb-
nus Ma-
rie.

dem todten Körper fassen / weinten / wie sie seuffteten / wie sie schnup-
 festen / wie sie ohnkrafftig wurden / vnd wie sie verstumteten? Also /
 das zur selben betrübten Stunde ihnen die wort mangelten / aber der
 Zähler einen oberfluß hatten. Sie hielten sich gern erhebt von der
 Erden / aber es zitterten ihre Füß: Sie hielten gern geredt / aber es
 erstumteten ihnen die Zungen: Sie hielten einander gern angesehen /
 aber das Wasser in den Augen verblente sie: Sie hielten die Leyter
 gern angefest / aber ihre Armen waren zu schwach: Also / das nichts
 an ihnen lebte / als eben der Glaub mit welchem sie glaubten / vnd
 die Lieb / mit welcher sie wanderten. Wie begerstu / O mein Seel /
 daß ihrer jemandt das Leben habe / seyntemal vor ihren Augen todt
 ligt der geber des Lebens? Du solt gänzlich dafür halten / daß das
 jenige Herz in ihm selbst nicht lebe / welches liebet / sonder es lebet in
 dem jenigen / welchen es liebet. Weil derwegen sie Christum mehr
 geliebt haben weder sich selbst / vnd weil Christus am Creutz hengt
 todt / wie begerstu dan / daß ihrer einer lebendig sey? Vnd was soll
 ich dir vil mehr sagen / als allein / das Joseph vnd Nicodemus derma-
 ßen waren erschrocken / das sie die betrübten nicht könten trösten / her-
 gegen die weinende Mutter sie nicht konte empfangen noch willkum
 heißen. Die betrübte Mutter vnterstundt sich gleichwol offermals
 ihnen gebürlichen danck zusagen / vnd das sie kommen waren ihren
 Sohn zubegraben: Hergegen hielten sie die Mutter gern getröst
 von wegen ihres gecreuzigten Sohns / aber alßbalde sie den Mundt
 auffthun wolten zu reden / seynd solche wort beyder seits wordē auff-
 gehalten von dem schnupfchen / vnd extrenct von den Zähern.

In einem solchen engen Paß / vnd bey einer solchen kläglichen
 Geheimnuß / ist billich / das sich mein Feder ein wenig auffhalte / vñ
 das sich mein Seel nidersehe zu *contempliren*, was gestalt nemlich
 der Mutter / von lauter weinen / verbronnen waren die Backen / vnd
 das vom abwischen der Zähler alle ihre Schleyr waren naß worden.
 Wie wenig hab ich geredt / daß ihre Schleyr seyen naß worden /
 dan vil billicher hette ich sollen sagen / das sie waren blütig worden.
 Dan das Blut / welches rann auß disen Göttlichen Adern / hat ge-
 netzt ihre Schleyr / vnd durchtrungen ihr Ingeweydt. Was beger-
 stu / O mein Seel / daß ich dir mehrers sage / als allein / das zur sel-
 ben betrübten Stunde / vnd im selben kläglichen Paß / man mangel
 habe

Schleyr
 Marie
 blütig.

Habe gehabt an Gräbern / aber einen vberflus an Todten? Wer wolte die betrübtte Mutter / die weinende *Magdalenam*, den trostlosen *Ioannem*, vnd die andere verwaiste ihre Mutterwanten zehlen vnter die Lebendigen / seyeimal sie vor ihren Augen todt ligen sahen ihren herrn allerliebsten? O güttiger Herr *IESU* / wo wirt das jenige anderst / als eben allhie / erfülle / was du gesagt hast / nemlich: *Sinite mortuos sepelire mortuos suos*, dan allhie seind lauter todtie vorhanden / die deinen Körper solten begraben? Sag mir / an welchem andern tag / als eben an heute / an welchem andern Ort / als eben auff dem Berg *Caluarie*, wer anderst / als eben du vnd die deinigen / wie anderst / als eben weinend / warumb anderst / als eben wegen deines Todts / ist begraben worden der Todt von den Händen der Todten?

Was gestallt man den Herrn hat vom Creutz herab genommen vnd gelegt in den Schoß seiner Mutter: Vnd auff was weis er ist worden beweint.

A *Ascendam in palmam & apprehendam fructum eius*, spricht die *S.* Schrift *Cantic. 7.* als wolte sie sagen: Ich wil zu mir nehmen ein sehr hohe Leyter / vnd wil steigen in die höhe des Palmbaums / daselbst wil ich samlen vnd brechen die Datteln / die ich darauff finden werde. In allen Menschlichen vnd Göttlichen Schrifften wirt durch den Palm verstanden der Sieg. Die Ursach ist (des *Pliny* meynung nach) dise / dann gleich wie man den Palmbaum / ob man schon den obristen theil bis zu der Wurzel desselben zusammen biegt / dan noch nicht zerbricht / eben also pflegt das Herr eines dapffern vnd beherzten Mans / sich vil ehender zu stücken hawen / weder vberwinden zulassen. Das dise Regel in den Göttlichen vñ Menschlichen wercken wahr sey / erscheine klärlich daher / allweil im *Apo-calypsi* alle die jenigen *Martyrer* / Palmen hatten in ihren Händen / vnd allweil alle Römische *Triumphanten* keine andere Cronen auff ihren Häuptern trugen / als eben von Palmen. Sag mir einer / wo ist femaln in der ganzen Welt ein solcher Palm gewest / als eben das Creutz Christi / an welchem er triumphiert hat vber die Welt / vnd an welchem vberwunden ist worden der Teuffel? O wie ein grosser vnterschiedt ist zwischen dem Palm / an welchem Christus hat triumphiert /

Was der
Palmbaum
bedeute.

Ecc iij

phiert /